© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

fliegt, im Sommer aber den sonderbaren hippocrates liefert; an Pieris napi, die im Frühling unserer napi gleicht, im Sommer zur dicht schwarz bestäubten melete wird u. s. w. Aehnlich verhalten sich die bianor-Formen; ihre Frühlingsformen gleichen sich untereinander weit mehr, als die zugehörigen Sommergenerationen. Die kleine Frühlingsform von bianor aus der Provinz Kuang-tung (Canton) z. B. gleicht weit mehr einer raddei (aus dem Burejagebirge), als ein Sommerbianor einem maackii.

Zu den neueren, hier einzureihenden Formen gehört auch der seltsame syfanius, Oberth. Hier sind die Hinterflügel oben hinter der Querader aufgehellt, unten ist ihr ganzer Discus weisslich. Als Pap. dialis bildet Leech (Taf. XXXII, Fig. 4) eine sehr dunkle bianorform ab mit vermehrtem Roth der Hinterflügel-Unterseite.

Der bianor, er mag nun zur maackii-, raddei-, tutanusform, oder zu welcher er wolle — gehören, ist ein sehr guter Flieger. Er ist ungiftig, denn seine Raupe lebt an Obstbäumen. Wie weit die Art überhaupt nach Norden geht, ist noch nicht ausgemacht; im Amurland hat sie zwei Generationen, ebenso in Japan. Dort traf ich maackii bereits im August ziemlich abgeflogen. Die Raupe ist schon im September erwachsen, aber selbst in Nagasaki, ganz im Süden von Japan, sah ich von dieser Zeit ab keine Falter mehr. Auf Hongkong dagegen entwickeln sich im September noch frische bianor, erst vom Oktober ab erscheinen keine frischentwickelten Stücke mehr; hier sind also 3 Generationen.

Nach Süden geht bianor über den Himalaya hinweg bis nach Indien hinein, wird aber von dessen südlichen Distrikten meines Wissens nicht mehr erwähnt. Butler verzeichnet den maackii von Formosa*), aber ich weiss nicht, was Butler unter maackii versteht. Den maackii des Ménétriés, wie er in Schrencks Reisen abgebildet ist, meint er sicher nicht, denn diese vorwiegend blaugrüne Form lebt fast ausschliesslich im Amurland und — vielleicht — in einzelnen Districten von Japan. Ich glaube, dass auf Formosa eine dem südchinesischen bianor ähnliche Form fliegt, die Butler — aus seinen Bemerkungen über dehaanii in Ann. Mag. Nat. Hist. (V) 11, pag. 113 zu schliessen — für den typischen maackii Mén. hält.

Der bianor — welcher Varietät er auch sein mag, — scheint in allen schmetterlingsreichen Lokalitäten seines Verbreitungsgebietes in der Sommerform recht häufig zu sein. Die Frühlingsgeneration ist wesentlich seltner, von da nimmt er im Verlauf der warmen Jahreszeit beständig an Individuenmenge zu. Im September sah ich ihn in Hongkong in Unzahl. Er liebt dort besonders die „Lantana" (Lanthanum) die er oft geradezu in Schwärmen überfällt. Ich zählte an einem Herbsttage in Happy Valley bei Victoria 9 Stück, welche gleichzeitig denselben Busch besaugten. Die Thiere sehen in ihrem fast einfarbig dunkeln Prachtkleide majestätisch aus, doch unterlassen sie beim Saugen nie das nervöse Fächeln mit den Flügeln, das auch unsere machaon und überhaupt fast alle Papilio an sich haben.

So schnell den bianor seine Flügel auch durch die Luft tragen, so hat er in seinen Bewegungen doch etwas Ungewandtes. Es hält ihm schwer, in seiner reissenden Bewegung plötzlich inne zu halten und er flattert heftig, wenn er sich aus der Höhe herniederlässt. Gefangen zerstört er fast regelmässig seine Hinterflügel im Netze, vornehmlich leiden die breiten, sehr zarten Schwanzanhänge Noth; man muss daher, will man gute Stücke erhalten, die Art züchten.

Die Paarung geschieht beim bianor auffallend häufig in Ruhestellung (was einigermassen an die Aristolochienfalter erinnert). Beide bleiben dann in der Copula vereint, und das Weibchen fliegt, das Männchen hängt mit flach ausgebreiteten Flügeln herab. Solche Paare setzen sich mit Vorliebe an Bambuswände.

Im System steht bianor in der Untergattung Papilio s. str. (Rinnenfalter, Haase), gehört zu Felder's Sektion 64, zur Paris-Gruppe, in der er sich ungezwungen einreiht.

(Fortsetzung folgt.)

*) Proc. Zool. Soc. London 1877, p. 814.

Ein Beitrag zur Fauna Westböhmens.

Vorgelegt in der Sitzung des Naturhistorischen Vereins für Westböhmen in Mies am 25 März 1895

von *K. L. Kafka.*

Liste der von mir gefundenen schädlichen Insekten der Landwirthschaft.

Sammelgebiet: Kladrau und Umgebung.

Sammelperiode: 1892 (Juli) bis 1894 (Dezember).

Alle Angaben, wo nicht anders bemerkt, beziehen sich auf Larvenfunde.

Anmerkung: m. schädl. = merklich schädlich; s. schädl. = sehr schädlich.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Coleoptera.

Zabrus gibbus L., selten, auf Getreide.

Silpha opaca L., wenig häufig, auf Futterrüben, Larvenfrass.

Silpha obscura L., wenig häufig, auf Klee, Käferfrass.

Meligethes aenens F., 1892 sehr häufig, auf Raps, Käfer- und Larvenfrass (Schlosshof), s. schädl.

Rhizotrogus solstitialis L., } nicht häufig, a. d. Wur-
Melolontha vulgaris L., } zeln von Getreidearten.

Athous niger Redt., wenig häufig, Larvenfrass am Wurzelstocke von Mais.

Agristes lineatus L., sehr verbreitet und häufig, Larvenfrass an Getreidearten, s. schädl.

Calandra granaria L., selten (?) auf Schüttböden (Maierhof Zdiar), schädl.

Bruchus pisi L., überall, häufig, Larvenfrass in Erbsen, s. schädl.

Bruchus lentis L., überall, weniger häufig, Larvenfrass in Linsen, schädl.

Baridius chloris L., wenig häufig, in Rapsstengeln (1892).

Crioceris asparagi L., sehr häufig, Larven- und Käferfrass an Spargelpflanzen, s. schädl.

Crioceris duodecempunctata L., sehr häufig, Larven- und Käferfrass an Spargelpflanzen, s. schädl.

Crioceris melanopa L., nicht häufig, an Getreidearten.

Haltica oleracea L., sehr häufig, Käferfrass an Kohlarten, s. schädl.

Hymenoptera.

Formica fusca L., häufig an Kohlarten (Schlosshof) sehr schädl.

Athalia spinarum Leach., selten, Larvenfrass an Rüben.

Cephus pygmaeus L., sehr häufig (Gemeindemühle 1893) an Getreide, Wurzelstock, s. schädl.

Diptera.

Cecidomyia destructor Say., wenig häufig, an Getreide (Malaschitzka).

Oscinis frit. L., wenig häufig, an Getreide (Zdiar).

Tipula oleracea L., wenig häufig, an Kohlarten (Wurzeln).

Chlorops taeniopus Meig., sehr häufig, überall in Gerste und Weizen, s. schädl.

Chlorops nasuta Gm., weniger häufig, überall in Gerste und Weizen, schädl.

Platyparia pœciloptera, selten, Larven in Spargelschossen (Schlosshof), schädl.

Anthomyia radicum, selten, an den Wurzeln von Gemüsepflanzen (Hausgarten).

Bibio hortulanus L., sehr häufig (Jacobizeche) in Mistbeeten, s. schädl.

Lepidoptera.

Pieris brassicae L., sehr häufig, überall an Kohlarten, s. schädl.

Agrotis segetum Hbn., sehr häufig, überall an Kohlarten etc., s. schädl.

Mamestra brassicae L., sehr häufig, überall an Kohlarten, s. schädl.

Mamestra oleracea L., sehr häufig, überall an Gemüsepflanzen, s. schädl.

Mamestra pisi L., wenig häufig, überall an Erbsenpflanzen, schädl.

Plusia gamma L., wenig häufig, überall an Flachs, Kohlarten etc., schädl.

Tinea granella L., wenig häufig, auf Schüttböden (Zdiar) s. schädl.

Grapholitha dorsoma F., sehr häufig, überall an Erbsenschoten, s. schädl.

Depressaria nervosa Haw., nicht häufig in den Blüthendolden des Kümmels, schädl.

Orthoptera.

Gryllotalpa vulgaris L., nicht häufig, auf Aeckern.

Gryllus campestris L., überall verbreitet, auf Aeckern.

Strachia oleracea Hbn., überall verbreitet, auf Gemüsepflanzen.

Thrips cerealium Hb., sehr häufig in Getreideähren, s. schädl.

Aphis cerealis Hb., sehr häufig an Getreidepflanzen, schädl.

Prodromus einer Macrolepidopterenfauna des Innkreises in Oberösterreich.

Von *Ferdinand Himsl.*

Der Innkreis, ein von Natur so reich bedachtes Gebiet, zählt leider nur wenige Entomologen, speziell Lepidopterologen und dieser Umstand hindert es auch, heute ein vollständiges Verzeichniss aller in demselben vorkommenden Falter zu bieten.

Ich bezeichne in Folge dessen auch die nachfolgende Arbeit nur als einen „Prodromus einer Macrolepidopterenfauna des Innkreises“, da dieselbe noch zu lückenhaft ist, um den Titel einer Fauna zu beanspruchen.

Vorliegender Prodromus möge zeigen, dass der Innkreis keineswegs mit Lepidopteren stiefmütterlich bedacht ist, möge der Entomologie nur Freunde

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: 10

Autor(en)/Author(s): Kafka K. L.

Artikel/Article: Ein Beitrag zur Fauna Westböhmens. 98-99